

Protokoll
der
31. Hauptversammlung
von

Bio Freiburg
vom
Donnerstag, 7. März 2024

um 09.30 Uhr im Restaurant Birchhölzli in Düdingen

Anwesende : siehe Anwesenheitsliste
Entschuldigt: siehe Liste der Entschuldigten
Leitung der Versammlung: Herr Präsident Guido Flammer
Protokoll : Frau Geschäftsführerin Yvonne Brunner

Tagesordnung :

1. Begrüssung / Tagesordnung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Hauptversammlung 2023
(konnte vorab im Sekretariat angefordert werden und ist auf unserer Website <https://bio-freiburg.ch/fr/association/> verfügbar)
4. Bericht 2023 des Präsidenten und des Projektleiters
5. Jahresrechnung 2023, Bericht der Revisoren und Entlastung des Vorstands
6. Wahlen Vorstand, Revisoren und Delegierte von Bio Suisse
7. Abstimmung über die zukünftige Art und Weise, wie die Einladungen zur HV verschickt werden sollen
8. Festsetzung des Mitgliederbeitrags für 2024
9. Aktivitätsprogramm 2024
10. Budget 2024
11. Informationen von Bio Suisse
12. Vorstellung Projekt "Alp"
13. Verschiedenes

1. Begrüssung / Tagesordnung

Die 31. Hauptversammlung wird um 09:39 Uhr von Guido Flammer eröffnet, der vorschlägt, dass Französisch die gesprochene Sprache ist und Deutsch auf dem Bildschirm verwendet wird.

Er heisst alle Teilnehmer willkommen, wobei er die folgenden Gäste namentlich begrüsst: Herr Urs Zaugg von der ILFD, Herr Christian Vögeli aus Grangeneuve, Frau Patricia Schwitter von der Antenne romande des FiBL, Frau Nicole Pasquier, Regionalleiterin Romandie der Bio Test Agro AG, Herr Pascal Olivier von der Antenne romande von Bio Suisse, Herr Maurice Clerc, ehemaliges Mitglied von Bio Freiburg, sowie die Vertreterinnen der Presse, Frau Andrea Wyss von der Bauernzeitung, Frau Anja Tschannen vom Schweizer Bauer und Frau Martine Romanens von Agri Hebdo. Als Vertreter des Projekts Alp werden die Herren Olivier Möschberger und Pascal Reusser ebenfalls begrüsst.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern, die heute morgen anwesend sind.

Da niemand Einwände gegen die Einladung und die Tagesordnung erhebt, geht der Präsident direkt zur Wahl der Stimmzählerin oder des Stimmzählers über.

2. Wahl der Stimmzähler/innen

Guido Flammer schlägt Kurt von Niederhäusern als Stimmzähler vor, der einstimmig gewählt wird. Das absolute Mehr beträgt 11 der 20 anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.

3. Protokoll der Hauptversammlung von 2023

Das Protokoll der Mitgliederversammlung des Vorjahres wird nicht verlesen, es war jedoch vorab im Sekretariat erhältlich und ist auch auf der Internetseite von Bio Freiburg zu finden.

Es gibt keine Fragen oder Anmerkungen zum Protokoll der HV 2023, das einstimmig angenommen wird.

4. Jahresbericht 2023 des Präsidenten und des Projektleiters

Die Jahresberichte des Präsidenten und des Projektleiters sind in diesem Protokoll enthalten und können am Ende dieses Dokuments eingesehen werden.

5. Jahresrechnung 2023, Revisorenbericht und Entlastung des Vorstands

Cédric Guillod präsentiert die Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2023. Er vergleicht den budgetierten Verlust von CHF -6'072 mit dem effektiven Verlust von CHF -2'562.96. Die 30-Jahr-Feier war im Budget 2023 nicht geplant gewesen und hat den Vorstand viel Zeit gekostet, was in den Projektaufwand eingeflossen ist.

Was die Einnahmen betrifft, so war für den Bio-Markt 2023 ein Gewinn von CHF 7'500 vorgesehen, doch schliesslich wurde ein Verlust von CHF - 97.54 verzeichnet.

Einnahmen	Fr. 67'914.36
<u>Ausgaben</u>	<u>Fr. 70'477.32</u>
<u>Verlust</u>	<u>Fr. - 2'562.96</u>

Bilanz

Am 31.12.2023 besass Bio Freiburg CHF 263.50 in bar und CHF 43'028.68 auf dem Raiffeisenkonto. Das Vereinskaptal betrug zum selben Zeitpunkt CHF 58'403.94.

Die Bilanz wurde durch die Zusammenführung der Konten durch den Kassierer und die Geschäftsführerin gestrafft. Es werden hierzu keine Anmerkungen oder Fragen gestellt.

Sarah Overney, die die Rechnungsprüfung allein aufgrund eines gesundheitlichen Problems von Herrn Pascal Villoz, dem zweiten Revisor, durchgeführt hat, stellt den Bericht der Revisoren vor und empfiehlt der Hauptversammlung, die Jahresrechnung 2023 anzunehmen.

Es werden keine Fragen oder Kommentare gestellt. Cedric übergibt das Wort an den Präsidenten für die Abstimmung. **Die Jahresrechnung, die Bilanz und der Bericht der Revisoren werden einstimmig angenommen und dem Vorstand wird Entlastung erteilt.**

6. Wahlen / Ersatzwahlen

Die bisherigen Vorstandsmitglieder, die seit vier Jahren im Amt sind, nämlich Hélène Suss, Simon Roccaro und Cédric Guillod, werden einstimmig wiedergewählt.

Simon Zürcher kandidiert für das Amt des Rechnungsprüfers als Nachfolger von Pascal Villoz, während Yves Quartenoud sich spontan als Kandidat für das Amt des Ersatzrevisors meldet.

Die beiden neuen Revisoren werden per Akklamation gewählt.

Alle Delegierten von Bio Suisse, d.h. Yvan Christinaz, Simon Roccaro und Daniel Schaller sowie Guido Flammer als Ersatzdelegierter werden per Akklamation gewählt.

7. Abstimmung über die zukünftige Art und Weise, wie die Einladungen zur HV verschickt werden sollen

Der Präsident fragt die Hauptversammlung, in welcher Form die Einladung zur HV künftig verschickt werden soll. Die Statuten besagen lediglich, dass die Form "schriftlich" sein muss, aber er fragt sich, ob der Versand per E-Mail nicht weniger Arbeit für das Sekretariat bedeuten würde. Er erteilt der Versammlung das Wort.

Ein Mitglied merkt an, dass man bei einem Versand per Post sicher sein kann, dass die Einladung auch ankommt. Eine andere Person erwähnt, dass es mit einer Lesebestätigung beim Versand per E-Mail kein Problem wäre. Ein anderes Mitglied fragt nach möglichen Einsparungen und der möglichen Verringerung der Teilnehmerzahl bei einem Versand per E-Mail. Ein anderer schlägt vor, vor dem Treffen Erinnerungen per SMS zu versenden.

Schliesslich schlägt ein Mitglied vor, die Tagesordnung für 2025 um eine Statutenänderung für die Form der Einladung und die Anzahl der Revisoren und möglicherweise weitere Änderungen zu ergänzen. Dieser Vorschlag wird vom Vorstand angenommen.

8. Festsetzung des Mitgliederbeitrags 2024

Der Vorstand schlägt vor, den Mitgliederbeitrag bei 100 CHF zu belassen.

Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Mitgliederzahl am 7. März 2024 :	Knospe-Produzenten*	236
	Produzenten nach BioV CH	4
	<u>Unterstützende Mitglieder</u>	<u>9</u>
	Gesamt	249
	=====	

* davon sind drei Betriebe im ersten Jahr der Umstellung

Wir liegen bei einem Rückgang von fünf Mitgliedern im Vergleich zum Vorjahr.

9. Aktivitätsprogramm 2024

Adrian von Niederhäusern stellt den Stammtisch vom 28.02.2024 mit Jeremias Niggli vom FiBL vor, bei dem es um Humusaufbau durch Zwischenkulturen, Gründüngung und Agroforstprojekte der Mitglieder ging. Etwa 15 Teilnehmer waren anwesend. Es besteht Interesse an der Gründung einer Arbeitsgruppe zum Thema Bodenfruchtbarkeit. Eine WhatsApp-Gruppe wurde bereits eingerichtet. Interessierte können sich an Adrian oder Andreas Perler wenden. Es wird sogar erwogen, daraus eine ProBio-Arbeitsgruppe zu gründen.

Das Programm der Flurbegehungen für 2024 sieht wie folgt aus:

- 7. Mai bei Severin Bader in Garmiswil (Mechanische Unkrautbekämpfung in Saatkartoffeln)
- 16. Mai bei Andreas Perler in Elswil (Speiselupinen und Bio Ackerbau)
- 11. Juni bei Frédéric Joillet in Domdidier: Mechanische Unkrautbekämpfung in Ackerkulturen (Mais, Soja, Lupinen und Getreide)
- 13. Juni bei Daniel Schaller in Elswil (Anbau von Sojabohnen)
- 26.-27. Juni: Bio Ackerbautage in Aubonne
- 20. August : Nischenkulturen und Direktvermarktung in Villargiroud

- 25. September : Zwischenkulturen - optimale Anlage und effizientes Vernichten von Bodenbedeckungen in Grangeneuve

Versuche

Jahre 2023-24

- Drahtwürmer und Saatgutbeizung Krähen
- Futtersorghum Ein- und Mehrschnittig
- Kupfer- und Zinkcitrat und Bakterien gegen Knollen-und Krautfäule

Jahr 2024

- Anlage und Vernichtung von Gründünger
- Wiesenlockerung

Die Bio Märkte für das Jahr 2024 finden am Sonntag, 2. Juni in Bulle und am Samstag, 21. September in Freiburg statt.

Runde Tische für das Jahr 2024 :

- 18. März in Estavayer
- 25. März in Pringy

Das Aktivitätsprogramm für 2024 wird einstimmig angenommen.

10. Budget 2024

Cédric Guillod stellt das Budget für das Jahr 2024 vor.

Im Vergleich zur vorherigen HV wurden Kosten hinzugefügt. Die Vergütungen für den Vorstand wurden erhöht, um das Gleichgewicht im Vergleich zum Vorjahr wiederherzustellen.

Wir haben einen Gewinn von CHF 0.- für den Bio Markt vorgesehen, um vorsichtig zu sein.

Budgetierte Ausgaben: CHF 69'200.00

Budgetierte Einnahmen: CHF 69'100.00

Verlust budgetiert : CHF - 100.00

=====

Sébastien Tombez fragt, ob es spezifische Projekte gibt, für die der Vorstand mehr Stunden aufwenden muss. Für das Vorstand gibt es keine spezifischen Projekte, aber die professionelle Verteidigung nimmt viel Zeit in Anspruch, und Hélène Suss fügt hinzu, dass es nicht notwendig ist, den gesamten vorgesehenen Betrag zu verwenden, es ist nur eine Vorsichtsmassnahme.

Der Vorstand plant ausserdem, sich in diesem Jahr zu treffen, um die Strategie 2030 für Bio Freiburg festzulegen und zu entscheiden, wo wir mehr und wo wir weniger aktiv sein wollen.

Simon Zürcher erwähnt, dass der Stand der Beteiligung von Bio Freiburg an Bio26 unklar ist. Guido Flammer kann dazu keine Informationen mehr geben, da er nicht mehr im Vorstand von Bio26 aktiv ist. Er schlägt vor, dass die Mitglieder im Jahr 2025 darüber abstimmen können, ob Bio Freiburg Bio26-Anteile kaufen sollte oder nicht.

Hofgespräche Bio Suisse: Simon fügt hinzu, dass es sehr wichtig ist, dass die Mitgliedsorganisationen aktiv sind, um ihre Interessen zu vertreten. Wir müssen verstehen, dass die Knospe den Landwirten gehört, das ist die Kernbotschaft der Diskussion. Bio Suisse ist etwas zu gross geworden. Es ist wichtig, dass unsere Mitgliedsorganisationen über genügend Ressourcen verfügen, um sich zu engagieren. Aus seiner Sicht sind diese CHF 12'000 für den Vorstand gerechtfertigt, und er fordert die Mitglieder auf, dem Vorstand mit einem Applaus für sein Engagement zu danken.

Das Budget 2024, wie von Cédric Guillod vorgestellt, wird einstimmig angenommen.

11. Informationen von Bio Suisse

Cédric Guillod überbringt Grüsse aus Basel und dankt den Mitgliedern für ihre tägliche Arbeit.

Er informiert die Versammlung darüber, dass es derzeit eine Diskussion innerhalb des Vorstands über die Richtlinien gebe. Eine Kommission von Bio Suisse hat Entscheidungen mit Auswirkungen auf die Industrie getroffen, ohne den Vorstand vorher zu konsultieren. Von nun an müssen alle wichtigen Entscheidungen dieser Kommission zwingend über den Vorstand von Bio Suisse laufen.

Er erwähnt, dass die Migros derzeit 400 Knospe-Artikel anbietet und darauf abzielt, noch mehr anzubieten, aber Schwierigkeiten hat, die Richtlinien einzuhalten, z.B. mit dem Scannen von Broten, was normalerweise in den europäischen Bio-Richtlinien nicht erlaubt ist.

Kleinbauern im Ausland konnten sich zu Gruppen zusammenschliessen, um die Kontrollen zu vereinfachen. Seit dem 01.01.2025 werden diese Gruppen auf 2000 statt 9000 Landwirte reduziert.

Auch die Mindestlöhne werden kontrolliert. Wenn die Mindestlohnbedingungen nicht eingehalten werden, kommt das Produkt trotzdem in die Schweiz, aber ohne das Knospe-Label und nur mit dem europäischen Bio-Label.

Er informiert auch über das neue Label Bio 365 bei Coop, das nur frische Bio-Produkte aus dem Ausland ohne Knospe-Siegel umfasst, aber Bio Suisse verlangte, dass es sich nur um verarbeitete Produkte handelt.

Er erwähnt auch das Programm Bio Cuisine: Seit dem 1. Januar 2023 können Restaurants mit Sternen ausgezeichnet werden, je nachdem, wie hoch der Anteil an Bio-Produkten ist, den sie verwenden. Das erste Restaurant, das mit drei Bio Cuisine-Sternen ausgezeichnet

wurde, befindet sich im Kanton Freiburg. Es handelt sich um das Restaurant Kantonsschild in Galmiz, das der Familie von Christoph Fasnacht gehört.

Biomondo kommt nach und nach in die Westschweiz.

Zur Marktsituation merkt er an, dass es eine Überproduktion an Schweinen und Eiern gibt, während kleine Beeren, Kräuter und Brot sehr begehrt sind.

Anschliessend spricht er über die Strategie für die nächsten Jahre bis 2040. An den Hofgesprächen sind 300 bis 400 Produzenten ohne Kommissionen und Vorstände beteiligt. Das Ziel ist es, einen Vorschlag zu haben, der der Delegiertenversammlung im Herbst 2025 zur Abstimmung über diese Strategie vorgelegt werden kann. Er ermutigt die Mitglieder, ihre Meinung dem Vorstand mitzuteilen, der sie an Bio Suisse weiterleitet, oder direkt an strategie@bio-suisse.ch zu schreiben.

Pascal Olivier, Leiter der Antenne romande, gratuliert Bio Freiburg zu den schönen Projekten 2024, die bei Bio Suisse eingereicht wurden.

Er schlägt vor, dass Bio Suisse mehr über die Knospe mit der Schweizer Flagge kommuniziert, da diese automatisch Saison hat. 2000 Bauernhöfe im Ausland arbeiten mit der Knospe, 85% davon in Europa.

Er betont auch die Bedeutung der Präsenz in Alters- und Pflegeheimen und Kindertagesstätten und ermutigt die Produzenten, den Kontakt und Dialog mit diesen Einrichtungen zu pflegen und dabei respektvoll zu bleiben.

Er dankt dem Vorstand auch für die regelmässige Teilnahme an den Treffen der Mitgliedsorganisationen (MOs) in der Romandie. Einige Projekte haben Schwierigkeiten, sich in der Romandie zu etablieren, wie z.B. Biomondo, ProBio etc.

12. Präsentation "Projekt Alp"

Olivier Möscherger und Pascal Reusser bitten darum, ihre Struktur vorzustellen, um die Menschen näher an das Projekt heranzuführen und im Kanton Freiburg an Boden zu gewinnen.

Das Alp-Projekt zielt darauf ab, Menschen, die in Abhängigkeitsverhältnisse, psychische Krankheiten oder Jugendliche sind, dabei zu helfen, wieder eine Tagesstruktur des Lebens und Arbeitens auf landwirtschaftlichen Höfen zu finden. Pascal und Oli sind die Referenten des Projekts und führen wöchentliche Gespräche mit den "Patienten". Ziel ist es, dass diese nach ihrem Aufenthalt schrittweise wieder mehr Verantwortung übernehmen. Die Gastfamilien bieten eine Tagesstruktur und einen Platz in der Familie und in der Freizeit und helfen den Menschen so, ihr Selbstvertrauen und ihr Selbstwertgefühl zu stärken.

Das Alp-Projekt strebt nicht unbedingt einen pädagogischen Rahmen an, sondern versucht, eine reale Lebenserfahrung zu bieten. Zu den Voraussetzungen für Gastfamilien gehören die Verfügbarkeit eines mindestens 10 Quadratmeter grossen Zimmers mit

natürlichem Licht sowie Interesse und Offenheit gegenüber den Menschen. Die Gastfamilien sollten in der Lage sein, ein stabiles Umfeld und gesunde Familienverhältnisse zu bieten.

Im Kanton Freiburg ist für die Aufnahme von Kindern und Jugendlichen nur eine Bewilligung erforderlich, sodass der bürokratische Aufwand gering ist. Ausserdem werden kostenlose interne Schulungen zu Krankheiten wie Depressionen oder Burnout angeboten. Die Gastfamilien erhalten eine Grundentschädigung von CHF 95.- pro Tag, dieser Betrag kann jedoch je nach Bedarf angepasst werden. Es ist wichtig, dass die Patienten eine ausreichende Stabilität in der Gastfamilie geniessen. Das Projekt Alp richtet auch einen Bereitschaftsdienst für die Gastfamilien ein, um sie administrativ zu unterstützen.

Olivier Möschberger ist der Meinung, dass es in der Westschweiz kein ähnliches Angebot gibt. Eine der Schwierigkeiten ist der Mangel an französischsprachigen Gastfamilien. Die Föderation Care-Farming ist eine Organisation, die mehrere ähnliche Projekte zusammenfasst.

13. Verschiedenes

Guido Flammer übergibt das Wort an Christian Vögeli, der die Grüsse von Grangeneuve überbringt. Er begrüsst auch die anderen Vertreter von Grangeneuve, namentlich Adrian von Niederhäusern und Bertrand Baeriswyl. Ch. Vögeli erwähnt, dass er vor 25 Jahren Sekretär von Bio Freiburg war. Damals habe eine positive Atmosphäre geherrscht, aber es sei ihm noch nicht klar, was genau die Landwirte, die jetzt demonstrierten, wollten.

Rückblick auf die Umfrage von 2018, die er als Koordinator bei Bio Suisse durchführte:

Ch. Vögeli erinnert an die Ergebnisse der Umfrage von 2018: Sicherheit bei der Vermarktung, Zugang zu Wissen und Repräsentation sind die drei Hauptgründe, warum jemand Bio Suisse beiträgt. Er betont auch, dass 20% der Mitglieder nur Mitglieder sind, weil sie dazu verpflichtet sind.

Vorschläge zur Verbesserung der Kommunikation bei Bio Freiburg :

Ch. Vögeli schlägt vor, den Mitgliedern z.B. einmal im Jahr einen Flyer per Post zu schicken.

Einbindung von Bio Freiburg in die Strategie 2040 :

Es wird daran erinnert, dass der Kanton Freiburg ebenfalls an der Strategie 2040 beteiligt ist. Bio Freiburg wird ermutigt, Ideen und Vorschläge zu teilen. Bei einem kürzlich durchgeführten Wettbewerb wurden etwa 50 Projekte eingereicht.

Biodiversitätsstrategie :

Es wurden Beraterinnen eingestellt, die den Produzentinnen und Produzenten helfen. Sie können eine kostenlose Beratung in Anspruch nehmen, wenn sie sich an Grangeneuve wenden.

Agro Impact :

Ch. Vögeli informiert über die Gründung von Agro Impact, einer Organisation, die Klimavorteile in Einkommen umwandeln kann. Er betont, wie wichtig es für die Landwirte ist, an diesen Diskussionen teilnehmen zu können, da sonst die grossen Unternehmen wie Nestlé, Coop usw. die Oberhand gewinnen werden.

Maurice Clerc ergreift das Wort und teilt seine Eindrücke über einen Artikel in Bioaktuell vom Dezember 2023 mit, in dem er seinen Schock über die Äusserungen des CEO der Coop

zum Ausdruck bringt. Er betont, dass er nichts gegen die freie Meinungsäusserung habe, aber er sei besorgt über die mangelnde Reaktion der Biobauern auf diese Aussagen. Er äussert das Bedürfnis nach einer Gegenargumentation seitens Bioaktuell, um Abstand zu den Äusserungen des Coop-Chefs zu gewinnen.

Maurice Clerc schlägt vor, die Meinung der Mitglieder von Bio Suisse und der Mitgliederorganisationen (MO) zu dieser Frage einzuholen. Die Vizepräsidentin von Bio Freiburg sichert zu, dass sie sich darum kümmern wird. Ausserdem verspricht Bio Freiburg, seine Anmerkungen an die Geschäftsleitung von Bio Suisse und das Team der Zeitung weiterzuleiten.

Silvia Bähler ergreift das Wort und schlägt vor, dass die Hauptversammlung im nächsten Jahr hauptsächlich auf deutsch abgehalten wird. Sie betont, wie wichtig es in einem zweisprachigen Kanton sei, beide Sprachen gleichermaßen zu berücksichtigen.

Ivo Fisler geht auf die landwirtschaftlichen Aktionen in Freiburg sowie die aktuelle Resolution ein. Er befragt den Vorstand von Bio Freiburg zu seiner Position in diesem Zusammenhang. Es wird vereinbart, dass die Position von Bio Freiburg vom Vorstand anlässlich seiner Strategiesitzung am 26. März 2024 näher diskutiert wird. Ivo Fisler betont, dass die Erklärung von Bio Suisse im Sinne von Bio Freiburg sei, aber es sei wichtig zu klären, ob der Vorstand von Bio Freiburg dieser Position folge.

Nicole Pasquier von Bio Test Agro informiert, dass sie einen grossen Druck auf die Betriebe in Bezug auf die Bio-Kontrollen mit den immer umfangreicher werdenden Richtlinien bemerkt hat und es jetzt wirklich an der Zeit ist, für Bio Suisse im Rahmen der neuen Strategie zu handeln.

Kurt Zimmermann dankt Guido, Pascal und Cedric für ihre Rückmeldungen und ergreift wieder das Wort.

Er informiert die Versammlung über die verschiedenen Projekte von PROGANA :

- Milchprojekt: Es wird eine Umfrage zu den Preisen für Milch und Getreide durchgeführt.
- Projekt WHEY: Ziel ist die bessere Verwertung von Molke bei der Milchproduktion sowie die Entwicklung von Energiegetränken für ältere Menschen, um dem Muskelabbau im Alter entgegenzuwirken.
- Projekt «Céréales Équitables»: Es zielt darauf ab, faire Preise ohne Direktzahlungen festzulegen. Es gibt ein Monitoring, um den fairen Preis zu definieren, und die Ergebnisse werden mit Agridea geteilt. Etwa 15 Produzenten haben sich beteiligt und ihre Zahlen vorgelegt. Der nächste Schritt ist der Besuch von Verarbeitern, Händlern und Bäckereien, um den Prozess fortzusetzen.

Der Präsident Guido Flammer dankt allen für ihr Kommen, lädt zum traditionellen Bio-Aperitif ein und schliesst die Hauptversammlung um 12.29 Uhr.

Grangeneuve, den 8. März 2024



Guido Flammer, Präsident



Yvonne Brunner, Geschäftsführerin

Anhänge :

- Bericht 2023 des Präsidenten
- Bericht 2023 des Projektleiters

Cugy, im März 2024

Jahresbericht des Präsidenten zuhanden der HV vom 7. März 2024

Sehr geehrte Gäste, geschätzte Bäuerinnen und Bauern

Mit grosser Freude begrüsst euch der Vorstand zu dieser Hauptversammlung.

Landwirtschaftlich gesehen möchte ich sagen, dass wir ein anspruchsvolles Jahr hinter uns haben. Aber dies ist es schon zum dritten Jahr in Folge und wieder mit neuen Rekorden mit Hitze bis in den Herbst hinein und dann Regenschauer ohne Unterbruch. Die Klimaveränderung ist vor allem auf den Feldern sichtbar angekommen und so wie es aussieht müssen wir auch damit leben.

Was wir auch schon länger kritisieren, ist dass sich die Produzentenpreise nicht der Wirtschaftslage anpassen. Nun zeigt sich dies deutlicher. Mit der Unzufriedenheit unserer europäischen Kollegen ist die Forderung des Bauernverbandes nach einer Preiserhöhung von 5 % - 10 % für die Produzenten besser übermittelt als wir es allein geschafft hätten.

Die Herausforderungen des wachsenden Pflichtenheftes mit den wirtschaftlichen und den politischen Auflagen in Einklang zu bringen ist ein Spagat. Deshalb ist das Wachstum im Biosektor nicht mehr so euphorisch. Gerade mal etwas über 100 Betriebe und ca. 1 % LN sind im Jahr 2022 in die Bioproduktion umgewandelt worden.

Deshalb haben wir ein spezielles Auge auf die neuen Weisungsänderungen von Bio Suisse geworfen. Für alle Weisungen die nur Mehrkosten aber keinen Mehrwert generiert hätten, haben wir mit anderen MOs zusammen Einspruch erhoben. Mit Erfolg. Zwei von vier wurden fallen gelassen, für eine Änderung wurden die Verhandlungen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben und die letzten wurde nach einem Einigungsgespräch mit der Branche zur Hälfte ebenfalls fallen gelassen. Die andere Hälfte wurde von den Produzenten begrüsst und wurde in Kraft gesetzt.

Neben den zwei DVs, drei Präsidentenkonferenzen und zwei MO Romandie-Treffen gab es auch sehr viele technische und strategische Sitzungen und Diskussionen. Z. B. Über CRISPR/Cas, die neuen GVO Wünsche der Industrie, die neue Grundausbildung, der Gemüsetag in Kerzers, die Bio-Märkte (über welche Héléne berichten wird), die Kulturbesichtigungen (über welche Adrian berichten wird), einen runden Tisch über Agroecologie mit Fribourg Solidaire und Eirene Suisse und auch die neuen Projekte für 2024 haben uns beschäftigt.

Sehr interessant ist jeweils der Austausch mit Kantonsvertretern und Grangeneuve an der Bio Plattform im Dezember.

Das Jahr 2024 begann mit den Hofgesprächen für die Ausarbeitung einer neuen Vision wie wir Bio und unsere Organisation Bio Suisse mit der Knospe für die Zukunft ausrichten möchten.

Ich durfte an der Diplomfeier der neuen Landwirte-innen, die erstmals Anfangs Juli stattfand, teilnehmen. Unsere 30-Jahr Feier zusammen mit den 50 Jahren FiBL waren ein gelungener Anlass, der in Lugnorre und Umgebung stattfand. Dabei konnten wir zum erstenmal unser neues Logo präsentieren. Zum zweiten Mal fand 2023 der Bio Genuss im Stedtli in Murten statt. Er etabliert sich zu einer grossartigen Visitenkarte für die Bioprodukte.

Nun möchte ich noch meinen Vorstandskollegen und der Vizepräsidentin für die sehr angenehme Zusammenarbeit herzlich danken und einen speziellen Dank an Yvonne und Kurt richten, die uns tatkräftig unterstützen und wertvolle Arbeit leisten.

Ein grosses Dankeschön auch an Grangeneuve und die kantonalen Vertreter sowie Bio Suisse für die finanzielle Unterstützung und die wertvolle Zusammenarbeit.

Und nicht zuletzt ein grosses Danke an euch, die Produzenten und Produzentinnen, denn die Bioproduktion leistet einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft und die Umwelt. Herzlichen Dank für euer Vertrauen in den Vorstand.

Der Präsident

Guido Flammer

Jahresbericht des Projektleiters für die Generalversammlung am 7. März 2024

Herr Präsident, liebe Mitglieder des Vorstandes, liebe Mitglieder von Bio Fribourg, liebe Gäste,

Der Präsident hat bereits verschiedene Punkte in seinem Jahresbericht angesprochen, und ich werde die verschiedenen Projekte etwas ausführlicher in meinem Jahresbericht behandeln.

In diesem Jahr hat Bio Suisse nur ein Projekt von Bio Freiburg unterstützt und auch hier nur 2/3 des beantragten Betrags.

1. Freiburger Gemeinden, Umwelt und Klima :

Ich hatte bereits in meinem Bericht von 2022 darüber gesprochen. Durch innovative und nachhaltige Projekte hoffte Bio Fribourg, Gemeinden dazu zu ermutigen, umweltfreundliche und klimafreundliche Praktiken zu übernehmen. Wir dachten daran, lokale Gemeinden bei der Einführung ökologischer Politiken zu unterstützen und konkrete Lösungen anzubieten, um ihren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Durch diese Maßnahme hätten die Gemeinden im Kanton Freiburg aktiv zum Schutz des Planeten und zum Kampf gegen den Klimawandel beitragen können. Bio Suisse hat unser Projekt nicht unterstützt, mit der Begründung, dass das Projekt der städtischen Grünflächen von Bio Suisse aufgeschoben wurde, was wir bedauern, da das Projekt nun in den Schubladen bleiben wird.

2. Bonnes pratiques agricoles avec tables rondes :

Nach Bezirk wollten wir den biologischen und IP-Schweizer Produzenten die Möglichkeit geben, sich über bewährte Praktiken in der Landwirtschaft auszutauschen. Wir wollten neue Bio Knospe-Produzenten durch Überzeugung gewinnen, indem wir Erfahrungen austauschen. Bio Fribourg plante, während der Wintersaison an jedem Bezirk (insgesamt 7) einen "Stammtisch" einzurichten. Wir dachten daran, zu diesen Treffen nicht nur Bio-Bauern einzuladen, sondern auch Bauern, die konventionelle Landwirtschaft betreiben, sowie neutrale Referenten/Moderatoren. Die erste Runde fand am 28.02.2024 in Tavel statt und behandelte Themen wie Klimaplanung, Humusproduktion und Agroforstwirtschaft. Adrian von Niederhäusern, der diese Runde organisiert hat, wird in seiner Präsentation einen Überblick geben. Die zweite Runde wird am Morgen des 18.03.2024 in Estavayer-le-Lac stattfinden und sich mit Getreide und Klima beschäftigen. Die dritte Runde wird am Morgen des 25.03.2024 in Pringy stattfinden und sich mit Milch und Klima befassen. Aus organisatorischen Gründen ist es ratsam, sich vorher bei uns in der Verwaltung anzumelden. Aufgrund des Erfolgs dieser Runden ist es nicht ausgeschlossen, dass wir im nächsten Winter erneut welche organisieren, diesmal aber auch mit nicht-biologischen Produzenten. Ursprünglich haben wir für dieses Projekt 15'000 Franken angefordert und 10'200 Franken erhalten, was uns dazu gezwungen hat, nur 3 Runden durchzuführen, aber warum nicht sie noch einmal machen.

Projekt KABB (Bio Suisse) Production indigène de cacahuètes bio

Auch hierbei hatten wir schon bei der letzten Generalversammlung darüber gesprochen. Zum aktuellen Zeitpunkt und nach unseren Informationen wird in der Schweiz noch keine Bio-Erdnuss angebaut. Daniel Schaller aus Wünnewil ist überzeugt, dass es aufgrund des Klimawandels in



Zukunft möglich sein sollte, sie hier anzubauen. Trotz einer Nicht-Annahme von Bio Suisse hat Daniel dieses Projekt realisiert. Die ersten Setzlinge wurden leider komplett von Krähen gefressen, aber das hat Daniel nicht entmutigt. Er hat weitergemacht und konnte sein Projekt erfolgreich umsetzen, die ersten Bio-Erdnüsse der Schweiz ernten, trocknen, lagern und verpacken. Das Endprodukt wurde innerhalb kürzester Zeit verkauft, was den Bedarf am Markt zeigt. Das Projekt hat am Innovationspreis der Landwirtschaft des Kantons Freiburg teilgenommen und vor ein paar Wochen kam bereits die großartige Nachricht, dass das Projekt zu den Finalisten gehört, was beweist, dass es ein innovatives Projekt war.

PRE Gemüse Seeland et B2B mercato Bio:logique

Zur Erinnerung, ein Verein namens "Trägerverein PRE BioGemüse Seeland" wurde vor knapp 3 Jahren gegründet. Das Ziel dieses Vereins ist die Stärkung der interprofessionellen Zusammenarbeit zwischen der Landwirtschaft und den landwirtschaftsnahen Bereichen. Bio Frیبourg ist eine der vier Gründungsorganisationen. Der zweite Teil betrifft die Plattform B2B Mercato Bio:logique und in dieser Organisation ist die Rolle von Bio Frیبourg, allen Bio-Produzenten im Kanton Freiburg den Verkauf ihrer Produkte über diese Plattform zu ermöglichen.

Nach einem Rückblick auf das vergangene Jahr möchte ich die gute Zusammenarbeit mit Grangeneuve und PROGANA hervorheben. Dank der Unterstützung des Kantons Freiburg für Bio Frیبourg können wir uns in Projekte wie PRE, B2B oder das Bio-Erdnussprojekt engagieren, denn wie bereits erwähnt wurden diese Projekte leider von Bio Suisse nicht unterstützt.

Schauen wir nach vorne und die Projekte welche wir für 2024 bei Bio Suisse eingegeben haben.

Bio Trail im Seeland

Wie bereits in der Vergangenheit erwähnt, haben die ersten beiden Projekte nicht genügend Interesse geweckt, daher haben wir in Zusammenarbeit mit Morat Tourismus und der Freiburger Sektion des WWF an einem Bio-Pfad in der Region von Chiètres gearbeitet. Ein neues Projekt wurde eingereicht und Bio Suisse wird das Projekt mit Fr. 12'000.- unterstützen.

Bio-Gemüsetag 2024

Nach einer sehr erfolgreichen Ausgabe im Jahr 2023 wird in diesem Jahr eine weitere Ausgabe organisiert. Die Idee ist es, den Konsumenten zu ermöglichen, Gemüsebauernhöfe zu besuchen, die an diesem Tag ihre Türen öffnen. Die Unterstützung von Bio Suisse wird Fr. 10'000.- für die ursprünglich beantragten Fr. 22'000.- betragen.

Unterstützung für Bio Mondo für unsere Produzenten

Bio Frیبourg wird ihren Mitgliedern eine gewisse logistische Unterstützung anbieten, damit sie die Plattform Biomondo besser nutzen können, die von Bio Suisse eingerichtet wurde. Der gewährte Betrag von Fr. 5'000.- entspricht dem ursprünglich beantragten Betrag.

Bio-Geschmack im Stedtli 2024

Dieser Anlass in Murten wird bereits die 3. Ausgabe sein. Besucher können die Altstadt von Murten besuchen und dort eine Vielzahl von kulinarischen Spezialitäten von Restaurantbetreibern oder sogar Produzentenorganisationen entdecken. Auch hier entspricht der beantragte Betrag von Fr. 11'000.- dem ursprünglichen Antrag.

Messe "Gouts et Terroirs" vom 30. Oktober bis 3. November 2024

Bio Freiburg plante die Teilnahme an dieser Veranstaltung zusätzlich zu den Märkten, die wir bereits organisieren. Das Projekt wird von Bio Suisse nicht unterstützt mit der Begründung, dass "die Messe nicht die richtige Zielgruppe hat und zu klein ist, um nachhaltige Auswirkungen zu erzielen".

Klimaplan des Kantons Freiburg

Bio Freiburg ist aktiv in den Klimaplan des Kantons Freiburg eingebunden. Im Rahmen von Projekten können konkrete Maßnahmen ergriffen werden. Der Teil außerhalb der Maßnahmen wird jedoch nicht finanziert und für diesen Teil haben wir ein Projekt eingereicht, das von Bio Suisse leider abgelehnt wurde.

PRE Gemüse Seeland und B2B mercato Bio:logique

Da das Projekt verzögert wurde, sehen wir derzeit keine Auswirkungen von unseren Engagements. Aus diesem Grund haben wir ein Projekt eingereicht, das leider von Bio Suisse erneut nicht unterstützt wurde, mit der Begründung, dass das Projekt bereits zu weit fortgeschritten ist und es eine gewisse Konkurrenz mit Biomondo gibt.

30-jähriges Jubiläum von Bio Freiburg

Ursprünglich hatten wir nicht geplant, das 30-jährige Jubiläum zu feiern. Da das FiBL sein 50-jähriges Jubiläum veranstaltete und eine echte Schweizer Tour organisierte, um die OM zu besuchen, entschied sich Bio Freiburg schließlich doch für die Organisation eines Tages anlässlich des Durchgangs der FiBL-Karawane. Es war ein schöner und erfolgreicher Tag.

Weiteres Projekt 2024 (Grangeneuve)

Der Vorstand von Bio Freiburg wird am 26.03. seine Strategie für 2024-2030 festlegen. Nach diesem Treffen werden wir uns an den Kanton wenden, um die Bereiche einzureichen, in denen Bio Freiburg in den kommenden Jahren tätig werden möchte. Im laufenden Jahr können wir noch das eine oder andere Projekt vorschlagen. Wie wir regelmäßig betonen, möchten wir jedoch nur Projekte behandeln, die letztendlich einen echten Mehrwert für die Freiburger Bio-Landwirtschaft bringen.

Abschließend möchte ich mich herzlich bei den Organisationen bedanken, die uns finanziell unterstützen. Neben Bio Suisse ist dies insbesondere, wie bereits erwähnt, Grangeneuve. Ihre Unterstützung ist für uns von entscheidender Bedeutung, da wir ohne ihre Hilfe keine Projekte realisieren könnten, was sich sehr negativ auf die Sichtbarkeit und Produktion im Bio-Sektor auswirken würde.

Projektleiter Bio Freiburg



Kurt Zimmermann Posieux,

7 März 2024